Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition
Johannisgasse 33.

Verantw. Redacteur Fr. Hüttner.
Sprechstunde d. Redaction
Vormittags von 11—12 Uhr
Nachmittags von 4—5 Uhr.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate in den Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Raths der Stadt Leipzig.

Auflage 10100.
Abonnementspreis
vierteljährlich 1 Thlr. 7½ Ngr.;
incl. Bringerlohn 1 Thlr. 10 Ngr.
Jede einzelne Nummer 2½ Ngr.
Gebühren für Extrabeilagen
ohne Postbeförderung 9 Thlr.
mit Postbeförderung 12 Thlr.
Inserate
4gespaltene Bourgoiszeile 1½ Ngr.
Größere Schriften
laut unserem Preisverzeichniß.
Reclamen unter d. Redactionsstrich
die Spaltzeile 2 Ngr.
Filiale:
Otto Klemm, Universitätsstr. 22,
Louis Lösche, Hainstr. 21, part.

№ 258. Sonnabend den 14. September. 1872.

Zur gefälligen Beachtung.

Unsere Expedition ist morgen

Sonntag den 15. September nur Vormittags bis ½9 Uhr

geöffnet.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Bekanntmachung.

1) Die diesjährige **Leipziger Michaelismesse** beginnt am
30. September
und endet mit dem
19. October.

2) Während dieser drei Wochen können alle **in-** und **ausländische Handelsleute**, Fabrikanten und Gewerbtreibende öffentlich hier feil halten.

3) Außer vorgedachter **dreiwöchentlicher** Frist bleibt der Handel allen auswärtigen Verkäufern bei einer Geldstrafe bis zu 50 Thalern verboten.

4) Jedoch ist das **Auspacken** der Waaren den Inhabern der Meßlocalien in den Häusern ebenso wie den in Buden und auf Ständen feilhaltenden Verkäufern in der Woche vor der Böttcherwoche gestattet. Zum **Einpacken** ist das Offenhalten der Meßlocale **in den Häusern** auch in der Woche nach der Zahlwoche gestattet.

5) Jede frühere Eröffnung sowie spätere Schließung eines solchen Verkaufslocales wird, außer der sofortigen Schließung desselben, jedesmal, selbst bei der ersten Zuwiderhandlung, unnachsichtlich mit einer Geldstrafe bis zu 25 Thalern geahndet werden.

6) Personen, welche mit dem in §. 55 der Deutschen Gewerbeordnung vorgeschriebenen Legitimationsscheine nicht versehen sind, dürfen bei Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 50 Thaler oder entsprechender Haftstrafe den Haushandel während der Messe nur nach eingeholter Erlaubniß des Polizeiamts und auch mit dieser nur in den eigentlichen drei Meßwochen betreiben.

7) Auswärtigen Spediteuren ist von der hauptzollamtlichen Lösung des Waarenverschlusses an bis mit Ende der Woche nach der Zahlwoche das Speditionsgeschäft hier gestattet.

Leipzig, am 9. Juli 1872.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. G. Mechler.

Verein für die Geschichte Leipzigs.

September-Versammlung.

Die Brockhaus-Biographie als Geschichtsquelle.

Leipzig, 12. September. Unter Vorsitz des Bauraths Dr. Mothes fand gestern Abend an gewohnter Stätte (Stadt Dresden) eine Monatsversammlung des localgeschichtlichen Vereins unserer Stadt nach längerer Pause statt.

Die Tagesordnung war eine nur anscheinend kleine. Die Berichterstattung über die eingegangenen Geschenke, Zusendungen von auswärts, den Tauschverkehr führte eine Menge historischer Merkwürdigkeiten, Leipziger Curiosa von größerem und geringerem Interesse, literarischer Beiträge zur Zeitgeschichte vor. Unter letztere Kategorie fällt eine starke Sendung von Drucksachen der Firma F. A. Brockhaus an den Verein, welche die gelegentlich des Säcularjubiläums des Begründers des Hauses Brockhaus in Leipzig erschienenen Flugblätter ernsten und humoristischen Inhalts, Festschriften der gegenwärtigen Besitzer und Leiter des großen Etablissements, namentlich die glänzend ausgestattete illustrirte Statistik und Uebersicht aller Geschäftsbranchen des Hauses von Rudolf Brockhaus, sodann den räisonnirenden Verlagskatalog derselben aus der Feder von Heinrich Brockhaus, endlich die Lebensgeschichte des Begründers, das Werk des Reichstagsabgeordneten Dr. Eduard Brockhaus enthielt.

Für die beiden letzterwähnten, in ihren ersten Theilen vorliegenden Publicationen hat der „Verein für die Geschichte Leipzigs" dem Schenkgeber ganz besonderen Dank zu zollen, da in beiden Werken ein ergiebiges Quellenmaterial für die Vereinszwecke niedergelegt ist, ein Material, das nur zusammengestellt zu werden braucht, um über manche Periode der jüngeren Leipziger Vergangenheit interessantes Licht zu verbreiten. Das Tageblatt wird gelegentlich dahin zielende Arbeiten aus der Feder des Referenten bringen.

Die Brockhaus-Biographie von Dr. Eduard Brockhaus ist erst zur Hälfte fertig und bricht gerade da ab, wo F. A. Brockhaus den Entschluß zur Ausführung bringt, von Altenburg nach Leipzig überzusiedeln (1817).

Die eigentliche reiche Ausbeute zur Geschichte des Leipziger Buchhandels, des literarischen Lebens unserer Stadt, der Leipziger Gesellschaft nach den Freiheitskriegen bis ins dritte Jahrzehnt unseres Jahrhunderts hinein verheißt also erst Band II jenes Werkes zu bieten.

Gleichwohl kann man sich schon des ersten Theiles jener verdienstvollen fleißigen Arbeit vom Standpuncte des Leipziger Localhistorikers und der localen Culturgeschichte mit Fug erfreuen. Ist doch Leipzig und die Leipziger Hochschule in die Jugendgeschichte von Friedrich Arnold Brockhaus aus Dortmund bedeutend genug verwebt. In Leipzig hat der Begründer der Firma Brockhaus anderthalb Jahre zu seiner Ausbildung gelebt. Lassen wir ihn selber in seiner Autobiographie von diesem seinem Studienaufenthalte in Leipzig erzählen, nachdem er geschildert, wie er als junger Mann von 17 Jahren nach Düsseldorf in eine Schnitthandlung gekommen war und für sein Haus als Großhandlung weite Reisen gemacht, auch die Braunschweiger Messe bezogen hatte, eine Periode seines Lebens, die bei der Rohheit jener Zeit, wie er sagt, nicht ohne Gefahr für seinen Charakter und seine Sitten war. In Dortmund den Seinigen wiedergegeben, suchte er die Lücken seiner Bildung durch eifriges Lesen zu ergänzen.

„Ich fühlte aber, daß ich mehr wissen müsse, um meinem aufstrebenden Geiste Genüge zu leisten und höheren Aufgaben des Lebens entsprechen zu können. So ungewöhnlich es daher auch war, so bewog ich meinen Vater doch dahin, daß er mir erlaubte ein Jahr eine Akademie zu beziehen, und ich ging nun nach Leipzig, wo ich in der Petersstraße bei einem Perrückenmacher wohnte (Petersstraße Nr. 75 damaliger Zählung war es, wie aus dem unten zu erwähnenden Briefe an Voß hervorgeht, das Hay'sche Haus, der Wirth war Friseur Dietrich), anderthalb ganz glückliche Jahre zubrachte, und ich darf es sagen, musterhaft lebte und musterhaft fleißig war. Ich erwarb mir insbesondere die neueren Sprachen und erlangte darin eine ziemliche Vollkommenheit im mündlichen und schriftlichen Ausdruck; außerdem saß ich stets zu Platner's und Hindenburg's und Eschenbach's Füßen, trieb Philosophie, Physik und Chemie, was aber aus Mangel an gründlicher Elementarbildung, die sich später nie ersetzen läßt, nicht tiefe Wurzeln gefaßt hat."

F. A. Brockhaus wohnte also zwischen dem Hotel de Russie, dem damaligen Blauen Engel (Nr. 78 der frühern Zählung) und dem „Weinstock" (Nr. 71 derselben) unweit der Wohnung des genannten Professors Platner (Eckhaus der Petersstraße und des Thomasgäßchens).

Aus der Arbeit des Dr. Brockhaus erfahren wir noch, daß der Großvater durch eine Empfehlung der Familie Varnhagen in Dortmund in die Familie des Besitzers der Buchhandlung Köhler eingeführt war, namentlich aber, daß derselbe in Leipzig schriftstellerische Anläufe genommen habe. Es ist durch den Sammelfleiß eines Leipziger Buchhändlers das Original eines Briefes auf uns gekommen, in welchem Brockhaus als 22jähriger Kaufmann und Studiosus der hiesigen Firma Voß und Comp. kühnlich und mit großer Sicherheit ein Manuscript von 20 Druckbogen zum Verlage anbietet! — Der Brief sagt leider nicht, welches der Inhalt des geplanten Werkes war, das beiläufig — nicht gedruckt worden ist. Der Studiosus ließ dem Verleger nur 24 Stunden Bedenkzeit, um sich zu entscheiden, und erbat sich seinen Besuch, wenn Jener mündlich verhandeln wollte! „Stolz lieb ich den Spanier."

In Dr. Eduard Brockhaus' Buche sind zwei kleinere Abschnitte laut Ueberschriften „Reisen zur Leipziger Buchhändlermesse" und „Vier Monate in Leipzig" gewidmet. Aber auch in den übrigen Abschnitten ist Leipzig fortwährend erwähnt, und zwar seit der Errichtung einer eigenen Buchhandlung in Amsterdam am 15. October 1805. (Firma: Rohleff & Co.) Wieder haben uns die sorgfältig aufgehobenen Papiere einer alten Leipziger Firma diejenigen Briefe erhalten, in denen Brockhaus vor 67 Jahren die ersten Verbindungen mit Leipzig anzuknüpfen suchte. Man sieht, wie wichtig solche alte Geschäftspapiere noch viele Jahrzehnte später für die Geschichte einzelner Häuser werden können. Breitkopf & Härtel erhielten jene Briefe d. d. 5. Sept. 1805 und 27. Sept. 1805, sowie das Geschäftscircular Brockhaus' das einzige jetzt noch vorhandene Exemplar desselben! Der erste Commissionär für Brockhaus in Leipzig war Heinrich Gräff, dann rechnete (1808) Carl Heinrich Reclam für Brockhaus zur Messe ab.

Jene ersten Leipziger Meßreisen Brockhaus' fanden 1808 und 1809 statt, der viermonatliche Aufenthalt desselben in Leipzig fiel in das nächste Jahr, Mai September 1810.

Für die Leser des Tageblattes dürfte es von Interesse sein, die Verhandlungen nachzulesen, welche zur Michaelismesse 1808 zwischen Brockhaus und dem damaligen Drucker und Besitzer des Tageblatts, Buchdruckereibesitzer Friedrich Richter, über den Verkauf des — Conversationslexikons stattfanden und zu dem Ergebnisse führten, daß jenes genannte große Unternehmen, das nachmals die Zierde und das Kleinod des Brockhaus'schen Verlags ward, in die Hände von F. A. Brockhaus kam, und zwar um den Preis von nur 1800 Thalern in vier Ratenterminen. Richter war nicht Verleger des Sammelwerkes, das 1796 zu erscheinen angefangen hatte und zur Michaelismesse 1808 noch nicht fertig ausgegeben war, sondern Johann Gottfried Herzog in Leipzig, der es von Johann Karl Werther hier erworben hatte. Auch dieser war nicht der ursprüngliche Verleger, sondern Friedrich August Leupold in Leipzig. Der sechste und letzte Theil war noch unter der Presse bei Richter, als Brockhaus das Ganze an sich brachte, Richter für Vollendung des Druckes und Advocat Christian Wilhelm Franke für die Redaction der Schlußlieferung und der Nachträge, und zwar für das bisherige Honorar von acht Thalern pro Bogen, gewann. (Für jenes Honorar hatte Franke das Manuscript druckfertig zu beschaffen, also auch wie es scheint die etwaigen Mitarbeiter zu entschädigen!)

Aus den Verhandlungen des gestrigen Vereinsabends sind noch folgende Momente herauszuheben.

Die Literarische Section ist mit der Herausgabe und Drucklegung eines Heftes Mittheilungen beschäftigt, das im Herbst erscheinen und eine Reihe Abhandlungen enthalten wird.

Die artistische Section hat durch das Vertrauen und das liebenswürdige Entgegenkommen des Stadtrathes die Befugniß erhalten, aus den vielerlei Gegenständen und Alterthümern, die auf dem Gewandhausboden aufgespeichert liegen und die bisher wenig mehr als Gerumpel galten, eine Auswahl für die Sammlungen des Vereins zu treffen. Es fanden sich dort 50 Bildnisse in ganzer Figur, 24 Brustbilder und einige 20 andere Bilder. Der Vorstand ist damit beschäftigt, diese Alterthümer zu reinigen und historisch festzustellen. Möchte der Verein bald auch ein Local zur Aufstellung all dieser zahlreichen Merkwürdigkeiten finden!

Dr. Karl Whistling.

Verschiedenes.

□ **Gera**, 12. September. Unserer Stadt steht ein bedeutender Verlust bevor. Der Oberbürgermeister Weber, der sich um unsere städtische Verwaltung ganz bedeutende Verdienste erworben, außerdem aber auch vielfach anregend nach außen gewirkt hat — wir nennen hier nur die von ihm ausgegangene Gründung eines „Thüringischen Städtetages" — legt sein öffentliches Amt nieder und tritt als juristischer Beistand, als sogenannter „Syndicus" mit einem Jahresgehalt von 5000 Thlr. bei der Firma Bleichröder in Berlin ein. Da die Geraer Oberbürgermeisterstelle keinerlei Garantie für die Zukunft bietet, indem nach je sechs Jahren eine Wiederwahl stattfindet, so dürfte es wohl schwer halten, einen vollständigen Ersatz für den Weggehenden zu finden. Selbst seine Gegner bedauern seinen Abgang und stimmen in das Lob ein, welches dem Manne jetzt ungeschmälert als Verwaltungsbeamter gestreut wird.

— **Dampf- und Segelschiffe.** Die Segelschiffe, die fast ein überwundener Standpunct waren, kommen Dank den enormen Kohlenpreisen wieder in Schwung. Auf vielen Dampferlinien gehen jetzt weniger Schiffe als gewöhnlich, nicht nur weil eine tägliche Mehrausgabe von 300 Thalern, die große Dampfschiffe zu zahlen haben, immerhin in die Waage fällt, sondern auch weil Kohlen überhaupt fast nicht zu haben sind. Die Abnahme des Verkehrs wird besonders in Liverpool empfunden. Nur zwei Schiffe liegen vor Anker, die nach China und Indien gehen, und kein Schiff ist da für Australien. Die Segelschiffe, die so lange zurückgesetzt wurden, werden aufgesucht und mit Ladungen betraut. In der That sind die Transportkosten auf Segelschiffen jetzt ganz bedeutend billiger und der Unterschied beläuft sich z. B. für den Weg von Bombay nach Liverpool auf 15 Sh. per Tonne. Alles hat seine Zeit, sagt bekanntlich der Prediger Salomonis, auch die Segelschiffe haben die ihrige, sogar in der vielgerühmten Zeit des Dampfes.

— Aus dem amerikanischen Zeitungsverzeichniß erhellt, daß die Vereinigten Staaten 507 täglich, 105 dreimal, 110 zweimal, 4750 einmal wöchentlich, 81 alle zwei Wochen, 91 halbmonatlich, 685 monatlich, 4 alle zwei Monate, 55 vierteljährlich erscheinende Zeitschriften besitzen, im Ganzen 6132 und zwar 449 mehr als im vorigen Jahre. Florida allein hat kein Tageblatt. Es haben 663 Zeitungen mehr als 5000 Abonnenten. Von religiösen Zeitschriften giebt es 302, landwirthschaftlichen 105, Schulzeitungen 95, Handels- und Finanzblätter 76. Von den Zeitungen sind 283 deutsche, 23 französische, 12 scandinavische, 8 spanische, 6 niederländische, 5 italienische, 6 böhmische, 1 portugiesische, 3 walliserische und 1 tschirokesische.

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten.
„Revalescière Du Barry von London."

Die delicate Heilnahrung Revalescière du Barry bewährt sich bei allen Krankheiten, die der Medicin widerstehen; nämlich Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Diarrhöen, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Fieber, Schwindel, Blutaufsteigen, Ohrenbrausen, Uebelkeit und Erbrechen selbst in der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht. — Auszug aus 75,000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin widerstanden:

Certificat Nr. 68,471.
Prunetto (bei Mondovi), den 26. October 1869.

Mein Herr! Ich kann Sie versichern, daß, seit ich von der wundervollen Revalescière du Barry Gebrauch mache, das heißt seit zwei Jahren, ich die Beschwerlichkeit meines Alters nicht mehr fühle, noch die Last meiner 84 Jahre. Meine Beine sind wieder schlank geworden; mein Gesicht ist so gut, daß ich keiner Brille bedarf; mein Magen ist stark, als wäre ich 30 Jahre alt. Kurz, ich fühle mich verjüngt; ich predige, ich höre Beichte, ich besuche Kranke, ich mache ziemlich lange Reisen zu Fuß, ich fühle meinen Verstand klar und mein Gedächtniß erfrischt. Ich ersuche Sie, diese Erklärung zu veröffentlichen, wo und wie Sie es wünschen.

Ihr ganz ergebener
Abbé Peter Castelli,
Bach.-es-Theol. und Pfarrer zu Prunetto
(Kreis Mondovi).

Certificat Nr. 73,705.
Wien, Praterstraße 22, im Mai 1871.

Ich bin Ihnen Dank schuldig für den Erfolg, den Ihre vorzügliche Revalescière an mir ausübte. Ich litt nämlich oft an Magenkrämpfen, Husten und Diarrhoe, von welchen mich Ihr vorzügliches Heilmittel befreite.

L. Großmann.

Nahrhafter als Fleisch, erspart die Revalescière bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in Arzeneien.

In Blechbüchsen von ½ Pfund 18 Sgr., 1 Pfund 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfund 1 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfund 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfund 9 Thlr. 15 Sgr., 24 Pfund 18 Thlr. — Revalescière Biscuiten: Büchsen à 1 Thlr. 5 Sgr. und 1 Thlr. 27 Sgr. — Revalescière Chocolatée in Pulver für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr., 120 Tassen 4 Thlr. 20 Sgr., 288 Tassen 9 Thlr. 15 Sgr., 576 Tassen 18 Thlr.; in Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr. — Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Berlin, 178 Friedrichsstraße, und in allen Städten bei guten Apothekern, Droguen-, Specerei- und Delicatessenhändlern.

Leipzig: Theod. Pfitzmann, Hoflieferant, Engel-, Linden-, Johannis-, Marien-Apotheke.
Dresden: sämmtliche Apotheken.
Halle: Albin Hentze, Ferd. Hille, Wilh. Schubert.

Am 16. Sonntage nach Trinitatis predigen:

St. Thomä:	Früh ½9 Uhr	Hr. D. Wilke,
	8 Uhr	Beichte,
	Mittags ½12 Uhr	Hr. M. Suppe,
	Abends 6 Uhr	Hr. M. Valentiner,
St. Nicolai:	Früh ½9 Uhr	Hr. M. Binkau,
	8 Uhr	Beichte,
	Vesper 2 Uhr	Hr. Cand. Ziegler,
Neukirche:	Früh 9 Uhr	Hr. Cand. Böhme,
	Abends 6 Uhr	Hr. M. König,
St. Pauli:	Früh 9 Uhr	Hr. Cand. Lampadius vom Pred.-Coll.,
	Abends ½8 Uhr	Hr. Cand. Helm vom Pred.-Coll.,